

kannt sei, möchte er ihn ersuchen, ihm diesen durch den nächsten Ordinari-Postboten zukommen zu lassen.

Beiliegend erhalte er die Gazetten und ein Schreiben "de Son Excellence" [des franz. Ambassadoren?, Roger Brülart, marquis de Puy sieux]. Da er [für seine Salztransporte] eines Spediteurs in Schaffhausen bedürfe, könne er ihm auf Anraten eines seiner Freunde die Herren Spleiss und Ziegler empfehlen. Die beiden seien auch mit dem Salztransport der Orte Zürich und Luzern betraut. Er sei daher überzeugt, dass auch er mit den beiden gut zufrieden sein werde.

Muos habe ihm die Ehre seines Besuches gemacht. Auch dieser habe Spleiss als tüchtigen und braven Mann schätzen gelernt.

Original, in franz. Sprache
AH 23, 275-276 - Blatt 276^v leer

[1661] März 29.

A

BRIEF VON [KASPAR] PFYFFER [AN BEAT II. ZURLAUBEN]

Vor drei Tagen sei er das erste Mal wieder ausgegangen. Dieses Jahr habe er insgesamt schon viermal "den bosen gast" [Krankheit] gehabt.

Heute habe er sein, [Zurlaubens], Schreiben erhalten.

Nuntius [Federico Borromeo] sei noch nicht angekommen.

Die [letzthin erwähnte] Truppenreform sei nun Tatsache geworden; so habe man 10 Kompagnien - worunter auch diejenigen von [Beat Jakob] Knopfli und [Wolfgang Dietrich Theodor] Reding seien - lizenziert; trotzdem hoffe man, Knopfli behalten zu können. Das entsprechende Schreiben [mit dieser Meldung] sei am Samstagabend spät von Zürich herkommend hier eingetroffen.

Gegenwärtig werde [in Luzern] eine Tagsatzung abgehalten.

Wie ihm ein Freund im Vertrauen schreibe, sei [Kardinal Jules] Mazarin kein Freund der Eidgenossenschaft gewesen; "wan er nur

23/150-151

[nicht] soliches dem konig [Ludwig XIV.] habe hinderlassen". Wenn man sich nicht selber in Erinnerung rufe, werde man am Hofe vergessen.

Mit der Gesandtschaft [der VI kath. Orte, d.h. der V Orte und Solothurns] nach Rom [Hl. Stuhl] und Mailand¹ sollen bloss eigennützige Absichten verfolgt werden.

Seine Hand sei leider noch nicht völlig ausgeheilt.

1) vgl. EA VI 1, 525 a

Original
AH 23, 277 - Blatt 277^V leer

151

[1692] September 21., "Camp de Pffletter pres de la Quenoc" A
BRIEF VON [GRAF BEAT JAKOB] ZURLAUBEN VON GESTELBURG AN MARIA
JAKOBEA [ZURLAUBEN]

In Beantwortung ihres Schreibens vom 7. ds. möchte er ihr einmal mehr versichern, dass der Tod ihres Bruders [Beat Franz Zurlauben, der in der Schlacht von Steenkerke gefallen war,] auch ihn sehr traurig stimme. Doch gelte es nun, sich in den Willen Gottes zu schicken. "ma consolation est que la guerre durera et quand le bon dieu voudra disposer de moy j'en suis consolé par avanace affin de ne plus scavoir que j'ay au monde une soeur comme [Anna] Marie Therese [Zurlauben]." Es wäre wirklich das beste, wenn sich ihre Mutter [Anna Maria Speck] entschliessen könnte, diese in ein Kloster zu stecken. Denn wenn er einmal eigene Kinder habe, werde es ihm unmöglich sein, über seinen Tod hinaus für diese aufzukommen. Er möchte sie, Maria Jakoea, daher bitten, in diesem Sinne bei ihrer Mutter vorstellig zu werden. Im übrigen dürfe sie vollkommen beruhigt sein, dass alles nur Menschenmögliche zur Rettung ihres Bruders getan worden sei. Selbst dem König [Ludwig XIV.] hätte man nicht mehr Fürsorge angedeihen lassen können. So hätten sich alle